

Checkliste "barrierefreie Veranstaltungen"

Ankündigung der Veranstaltung

- Druckversion
- Klare, gut lesbare Schrift (z.B. Arial)
- Kontrastreiche Gestaltung
- Mindestens 12 Punkt Schriftgröße
- Mattes Papier verwenden
- Ankündigung im Internet
- Barrierefreiheit beachten
- Videos mit Untertitel oder Gebärdenspracheinblendung versehen
- E-Mail Adresse für Nachfragen angeben
- Leichte Sprache verwenden oder einen Folder in LL(Leichter Lesen)-Version produzieren
- Auf Gebärdensprachdolmetscher*innen und Induktionsanlage durch Piktogramme hinweisen

Anfahrt

- Errichtung von Behindertenparkplätzen:
- In ausreichender Zahl einrichten (3%derParkplätze)
- Kennzeichnen und ausschildern
- In unmittelbarer Nähe des Veranstaltungsortes
- Breite 3,50 m
- Harte, ebene und rutschfeste Oberfläche, kein Gefälle
- Auf gute Erreichbarkeit durch öffentliche Verkehrsmittel achten
- Informationen über barrierefreie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel bereitstellen
(Niederflurbusse mit fahrzeuggebundener Rampe, Ein- und Ausstiegsservice am nächstgelegenen Bahnhof, Fahrtendienst)

Wege / Zugang

- Stufenloser Zugang zum Veranstaltungsort und zu den Veranstaltungsräumen
- Wege und Rampen mit nicht mehr als 6% Steigung und gut befestigten Oberflächen
- Den regulären Zugang barrierefrei halten, ansonsten Hinweise auf barrierefreie Zugänge
- Nicht vermeidbare Hindernisse kontrastreich gestalten
- Kabel mit Matten oder Kabelbrücken abdecken
- Keine Gegenstände/Zweige in die Wege ragen lassen (Unfallgefahr für blinde und sehbehinderte Personen)

Beschilderung / Beschriftung

- Klare, gut lesbare Schrift (z.B. Arial)
- Kontrastreiche Gestaltung
- Auf ausreichende Schriftgröße achten, Tischnamenskarten so gestalten, dass sie auch in größerer Entfernung lesbar sind
- Piktogramme verwenden (im Intranet zum Download zur Verfügung gestellt)

Toiletten

- Beschilderung der Damen- und Herrentoiletten mit tastbaren Buchstaben gestalten
- Barrierefreie Toiletten müssen vorhanden sein
- Türbreite mindestens 90 cm, Tür nach außen aufgehend oder Schiebetür
- Bewegungsfläche innen 150 x 150 cm
- Klappgriffe/Haltegriffe auf beiden Seiten der Toilette
- Empfohlene Toilettenhöhe 48 cm
- Bewegungsfläche neben der Toilette 90 cm, optimal auf beiden Seiten
- Hinweisschilder auf barrierefreie Toilette anbringen

Ausstellungsobjekte / Informationstafeln / Informationsmaterial

- Ausstellungsobjekte, Informationstafeln und Informationsmaterial sichtbar für Rollstuhlbenutzer*innen anbringen/auslegen.

Möblierung

- Ausreichend zugängliche Rollstuhlplätze vorsehen (Breite 90 cm)
- Stühle an verschiedenen Stellen für Rollstuhlplätze weglassen
- Bei Möblierung mit Stehtischen auch Tische in Sitzhöhe vorsehen, Stühle bereithalten
- Auf gut unterfahrbare Tische achten (Querstreben vermeiden, 76 cm Höhe untere Kante)
- Ausreichende Breite für Durchgänge zwischen Tisch- und Stuhlgruppen (1,20 m)
- Für Diskussionen Sitzgruppen im Halbkreis anordnen

Bühne und Präsentation

- Gute Sichtbarkeit des Vortragenden, gute Ausleuchtung der Bühne
- Bühne mit Rampe zugänglich machen (Steigung 6%)
- Stufen zur Bühne mit Handlauf vorsehen
- Höhenverstellbares Rednerpult oder niedriges Pult (Tischhöhe) vorsehen
- Gebärdensprachdolmetscher*innen gut sichtbar für gehörlose Teilnehmer*innen positionieren, Plätze für gehörlose Menschen in Nähe zu Dolmetscher*innen reservieren.

- Für hörbehinderte Menschen muss eine Induktionsanlage vorhanden sein, eine Hinweistafel sollte vorhanden sein

Projektionen / Präsentationen

- Anforderungen an Schrift und Kontrast (serifenlose Schriften, kontrastreiche Gestaltung, ausreichende Schriftgrößen für gute Lesbarkeit in größerer Entfernung)
- Grafiken, Bilder, Diagramme für blinde und sehbehinderte Menschen im Vortrag verbal erläutern und beschreiben
- Videos mit Untertitel versehen

Großveranstaltungen

- Bei Großveranstaltungen mit stehendem Publikum Rollstuhlpedest im Zuschauerbereich

Service

- Servicepersonal soll über Einrichtungen für behinderte Menschen Auskunft geben können
- Hilfestellung im Bedarfsfall

Musik für gehörlose Menschen

Auch gehörlose Menschen können Musik spüren – über die Bässe und durch Vibrationen des Bodens – es ist also ein grooviger Rhythmus gefragt!

Induktionsanlage

Hörbehinderten Menschen fehlen trotz Hörgeräten bzw. Cochlea-Implantaten wesentliche Frequenzbereiche. Ungünstige Umgebungsbedingungen erschweren das Verstehen zusätzlich.

Die Induktionsanlage bereitet die in ein Mikro gesprochenen Worte in einem speziellen Schleifenverstärker auf und gibt sie auf die Induktionsleitung, die elektromagnetische Wechselfelder aufbaut.

Eine spezielle Schaltung im Hörgerät („T-Stellung“ des Schalters bzw. entsprechendes Programm) setzt die Wechselfelder wieder in akustische Signale um: Die Betroffenen hören das Gesprochene in unverzerrter Hifi-Qualität, in optimaler Lautstärke und ohne zusätzliche Geräte.

Induktionsanlagen sind in barrierefreien Veranstaltungsorten integriert, müssen also nicht extra beschafft werden.